

unter der für die Braut zuständige Hoheitsträger der Partei befindet. Grundsätzlich kommen für diese Auskünfte nur Einzelpersonen in Frage und nicht Dienststellen oder Ämter, wie z. B. Pfarrämter, Heiraten von aktiven Offizieren, Musikleitern, Wehrmachtbeamten, Unteroffizieren und Offizieranwärtern, sowie von Offizieren und Wehrmachtbeamten d. V. mit Ausländerinnen sind verboten.

Der Kapitän der „Baralong“ in die britische Admiralität berufen

Einso der schrecklichsten Verbrechen des Weltkrieges findet erneute „Anerkennung“

Amsterdam, 2. Februar

Die „Daily Sketch“ meldet, hat Churchill Commander Gooden, dem Mann, der als Kapitän der „Baralong“ im Weltkrieg unter amerikanischer Flagge das deutsche U-Boot 27 zusammenführte und die überlebenden Deutschen ermorden ließ, ein wichtiges Amt in der Admiralität angeboten!

Führen wir uns den genauen Hergang des in der See-kriegsgeschichte aller Zeiten beispiellosen Verbrechens noch einmal vor Augen:

Das deutsche U-Boot 27 hielt am Westausgang des Kanals am 19. August 1915 den englischen Dampfer „Nicolsan“ an. Die Besatzung hatte das Schiff bereits in Booten verlassen, als ein anderer Dampfer mit amerikanischer Flagge herannah. Kapitänleutnant Wegener, der Kommandant von U 27, ließ das Schiff, das unter neutraler Flagge fuhr, herankommen. Es handelte sich tatsächlich um eine U-Bootsfalle, um das berühmte U-Schiff „Baralong“. Die „Baralong“ eröffnete plötzlich aus verdeckten Geschützen ein vernichtendes Feuer auf U 27, das in kurzer Zeit sank. Die Besatzung der „Baralong“ begann mit Gewehren und Pistolen auf die im Wasser um ihr Leben kämpfenden deutschen Matrosen zu schießen. Kapitänleutnant Wegener konnte sich mit einigen anderen Besatzungsmitgliedern auf den noch schwimmenden Dampfer „Nicolsan“ retten. Auf der „Nicolsan“ wurden vier deutsche Matrosen aufgefunden und durch die „Baralong“-Besatzung ermordet. Der Kommandant Kapitänleutnant Wegener sprang wieder ins Wasser und schwamm auf die „Baralong“ zu. Die englische Seekeule an Bord der „Nicolsan“ schossen sofort auf ihn, obwohl er die Hände emporhob, und töteten das Feuer auch fort, nachdem ein Schuß ihn in den Mund getroffen hatte. Schließlich tötete ihn ein Schuß in den Nacken. Ein gleicher Schicksal ereignete sich am 24. September 1915 mit U 41.

Den Besatzungsmitgliedern der „Nicolsan“ wurde strengstes Stillschweigen eingeschärft. Amerikanische Matrosen der „Nicolsan“ machten jedoch beglaubliche Zeugenaussagen über diese bestialische britische Mordtat: Und der Hauptschuldige der damaligen britischen Mordverbände, der die britische Seemannswehr für alle Zeiten besetzt hat, soll nun, wie „Daily Sketch“ mit Genugtuung feststellt, durch ein wichtiges Amt von der britischen Admiralität geehrt werden!

Deutsch-italienische Vereinbarung über Vermögensfragen der deutschen Rückwanderer

Rom, 2. Februar. Generalkonsul Vene als Beauftragter des Deutschen Reiches und Minister Quarneri als Beauftragter der italienischen Regierung haben gestern die Grundzüge für die Wertfestsetzung des Vermögens der aus Italien nach dem Deutschen Reich abwandernden Volksdeutschen und deutschen Reichsangehörigen unterzeichnet. Gleichzeitig ist in einem Briefwechsel zwischen dem Befandten Clobius und dem Senator Giannini festgestellt worden, daß die deutsche und die italienische Regierung diese Grundzüge genehmigen.

Die gemischte deutsch-italienische Kommission kann nunmehr sofort mit der Wertfestsetzung des Vermögens der Abwandernden beginnen, die mit größter Beschleunigung durchgeführt werden soll.

Erdbeben bei Saloniki

Athen, 2. Februar. In der Gegend von Katherini, drei Meilen von Saloniki entfernt, ereignete sich ein Erdbeben. Nach den bisherigen Meldungen sind 5 Häuser eingestürzt, während über 20 fast vollständig zerstört wurden. Die Einwohner wurden von einer Panik ergriffen und verließen fluchtartig ihre Häuser. Die ersten Hilfsmaßnahmen sind von Saloniki aus eingeleitet worden. Das Erdbeben dauert an.

Starhemera zu den Franzosen überaerufen

Berlin, 2. Februar. Nach einer Meldung aus Paris ist der ehemalige österreichische Botschafter Fürst Starhemberg als Leutnant in die französische Armee eingetretten. Damit hat dieser politische Abenteurer sich selbst endgültig als das entlarvt, was er schon immer war: ein charakterloser Lump und Landesverräter.

Kurze Nachrichten

Wollstreckung eines Todesurteils.

Berlin, 2. Februar. Am 1. Februar 1940 ist der am 4. Dezember 1909 in Kassel (Oberschlesien) geborene Albert Schmidt hingerichtet worden, den das Sondergericht Darmstadt am 15. Dezember 1939 als Volksräuber zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilt hat.

Schmidt, ein bereits wegen Rotzuchtversuch vorbestrafter gefährlicher Sittlichkeitsverbrecher, hat am 22. Oktober 1939 zwei vom Besuch ihrer eingezogenen Ehemänner heimkehrenden Frauen unter Ausnutzung der Verdunkelung überfallen u. eine von ihnen vergewaltigt.

Für sich selbst baldmalt geflogt.

Haberleben (Nordschleswig), 2. Februar. In Fauerwroo, nördlich von Haberleben, schied eine 45 Jahre alte unverheiratete Frau durch Erhängen aus dem Leben. Die Nachbarn wurden auf das Ende der alleinlebenden Frau aufmerksam, als sie sahen, daß am Hause die dänische Flagge baldmalt geflogt war.

Toller Streich einer Sechzehnjährigen.

Wiesfeld, 2. Februar. Die hiesige Kriminalpolizei wurde abends nach einem Gefährdungsbau gerufen, wo angeblich ein Mordversuch an einem 16jährigen Mädchen ausgeführt worden sein sollte. Man hatte das Mädchen bestimmungslos an einem Sofaengeliegt erhängt vorgefunden. Als es wieder zu sich gekommen war, schilderte es ausführlich, daß ein im Nachbarhaus wohnender älterer Mann es überfallen hätte. Er hätte es zuerst gewürgt, mit einem Taschmesser bedroht und dann mit einer Korbzel aufgeschlagen. Der verdächtige Mann mußte, obwohl er seine Unschuld beteuerte, festgenommen werden. Bei den eingehenden polizeilichen Vernehmungen verwickelte sich das Mädchen dann in Widersprüche. Nach stundenlangen Verhören und nachdem es gelungen war, das Mißverständnis des angeblichen Täters einwandfrei nachzuweisen, mußte sie dann zugeben, daß die Tat von ihr nur vorgelächelt worden war. Sie hatte schon früher den betreffenden Mann bezichtigt, daß er sie mißhandelt hätte. Um diese Angaben nun glaubhafter erscheinen zu lassen, hatte sie jetzt diese tolle Sache inszeniert. Wie die Polizei mit-

Writa über die japanische Außenpolitik

„Japan mit Deutschland und Italien auf das tiefste verbunden“

Tokio, 2. Februar. Außenminister Writa hielt im japanischen Parlament eine Rede, in der er u. a. erklärte: Unsere Politik bemüht sich, Ostasien zu stabilisieren und unsere Kräfte mit denen des neuen China zu vereinen.

Zur Zeit sind auch Verhandlungen über einen japanisch-sowjetischen Handelsvertrag in Moskau im Gange, von denen wir ein günstiges Ergebnis erhoffen.

Seit der Zeit, als der Antikominternpakt abgeschlossen wurde, sind die Beziehungen zwischen Japan, Italien und Deutschland immer herzlicher geworden. Unser Bund ist den Regierungen und Völkern dieser beiden Länder für die Sympathie, die sie Japan entgegengebracht haben, aufs tiefste verbunden. Wir werden unsere Politik enger Beziehungen zu diesen Mächten fortsetzen.

Seit Beginn der chinesischen Angelegenheit hat die japanische Regierung alles getan, was in ihrer Macht stand, um die britische Regierung zu einer korrekten Würdigung der wirklichen Lage zu veranlassen. Bedauerlicherweise hat ein britisches Kriegsschiff am 21. Januar ein japanisches Schiff, die „Yama Maru“, durchsucht und 21 deutsche Passagiere verhaftet. Die noch nicht dagewesene Tatsache, daß dieser Zwischenfall sich in den Gewässern unseres Landes zutrug, ist für unsere Regierung und für unsere ganze Nation

tief bedauerlich. Zur Zeit sind Verhandlungen mit den britischen Behörden im Gange, und wir tun alles nur Mögliche, um zu einer befriedigenden Regelung zu kommen. Mit Amerika verhandeln wir, einen neuen Handelsvertrag abzuschließen. Unglücklicherweise sind die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern seit dem 20. Januar in einen verhängnisvollen Zustand eingetreten. Dennoch sind die Handelsbeziehungen praktisch unverändert geblieben.

Ueber die Kriegsurfrage in Europa erklärte Writa: Ist der Krieg nicht schließlich hervorgerufen worden durch die Tatsache, daß einige Nationen auf der Beibehaltung eines unvernünftigen und ungerechten Status quo in Fragen wie Kolonialismus, Religion, Gebiet, Hilfsquellen, Handel, Einwanderung usw. bestanden haben, während sie gleichzeitig eine exklusive Politik verfolgten und ihre Vormachtstellung mißbrauchten? Ein wichtiger auf Gerechtigkeit beruhender Weltfrieden ist nicht zu erwarten, solange man dem Uebel nicht an der Wurzel geht und es ausrottet. Erst dann werden alle Länder ihren gerechten Platz in der Familie der Staaten finden können. Jetzt, wo in Europa die Forderung nach einer neuen Ordnung mit Nachdruck gestellt ist, und dieselbe neue Ordnung in Ostasien Fortschritte zu machen beginnt, scheint sich nach unserer Ansicht der Menschheit eine seltene Gelegenheit für eine Überprüfung der Lage zu bieten.

Rücktritt des belgischen Generalstabschefs

Brüssel, 2. Februar. Der belgische Generalstabschef von den Bergen ist zurückgetreten.

Gewalttätige Razziaen in Japan

Ein Sechsjahresplan bekanntgegeben.

Tokio, 2. Februar. Das Kriegsministerium und das Marineministerium gaben am Donnerstag einen Sechsjahresplan bekannt, der die Verstärkung der japanischen Armee und Marine vorstellt.

Die Kosten des Planes belaufen sich auf annähernd 11 Milliarden Yen, die sich ungefähr zu gleichen Teilen mit 5 413 878 000 Yen auf die Armee und 5 403 486 000 Yen auf die Marine verteilen. Der Plan für die Verstärkung der Armee sieht eine Ausdehnung der nationalen Verteidigung, die Reorganisierung der Luftwaffe und die Verbesserung der Rüstung vor. Für die nationale Verteidigung sollen 3 171 498 000 Yen, für die Reorganisierung der Luftwaffe 1 420 022 000 Yen und für die Verbesserung der Rüstung 816 418 000 Yen ausgegeben werden. Das Marineprogramm zerfällt in Schiffneubauten, Hafenverbesserungen, zusätzliche Marinefluggeschwader und Modernisierung von Kriegsschiffen. Für Schiffneubauten sind 3 458 798 000 Yen, für Hafenverbesserungen 888 222 000 Yen, für neue Marinefluggeschwader 519 763 000 Yen und für die Modernisierung von Kriegsschiffen 498 703 000 Yen vorgesehen. Da vom letzten Parlament bereits 8 Milliarden Yen genehmigt worden sind, wird der Reichstag noch zusätzlich 2 684 549 000 Yen zu gewähren haben.

Gewaltverbrecher zum Tode verurteilt

Raubüberfall unter Ausnutzung der Verdunkelung.

Stuttgart, 2. Februar. Das Sondergericht Stuttgart verurteilte den 20 Jahre alten Gewaltverbrecher Wilhelm Steiner aus Stuttgart zum Tode und erkannte ihm die bürgerlichen Ehrenrechte für dauernd ab.

Am 18. Dezember 1939 lernte Steiner in einer Gaststätte in Bad Cannstatt einen Arbeiter kennen, von dem er erfuhr, daß dieser die soeben erhaltene Weihnachtsgroßzahlung in Höhe von 65 RM. bei sich trug. Steiner überredete seinen neuen Bekannten zum Besuch einer in einem anderen Stadtteil gelegenen anderen Gaststätte. Auf dem Wege dorthin schlug er den Begleiter unter Ausnutzung der Verdunkelung zu Boden und betraubte den Bewußtlosen um die 65 RM.

Seisenzulage geht auch durch die Sebamme

Berlin, 2. Februar. Durch eine Verordnung des Reichswirtschaftsministers werden die Bestimmungen über die Verbrauchsregelung für Seisenzeugnisse und Waschmittel aller Art ergründet. Während bisher in den in der Ursprungsverordnung genannten Erhaltungsfällen nur der Arzt eine Zusatz-Seisenkarte verschreiben konnte, erhalten nach der Neufassung generell solche Personen eine Seisenzulage, deren Zusatzbedarf von einem Arzt, einer Hebamme oder einer orthopädischen Versorgungsstelle bescheinigt wird.

teilt, wäre das Mädchen, das ja schon bestimmungslos war, erstickt, wenn es nicht durch Zufall noch rechtzeitig von einem Hausbesitzer aufgefunden worden wäre.

Ein Heilmittel- und Insektenschwindler unschädlich gemacht.

Hamburg, 2. Februar. Der Einzelrichter des Hamburger Amtsgerichts machte den 39 Jahre alten Ding unschädlich, indem er ihn wegen fortgesetzten Betruges im Rückfall zu zwei Jahren Zuchthaus, 1000 RM. Geldstrafe und zwei Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilte. Der Lebensweg dieses Angeklagten ist vom 1. Lebensjahre an mit Vorstrafen geradzu unpfadlos. Immer wieder sind es Strafen wegen Betruges und unzulässigen Wettbewerbes, die er einstecken mußte, weil er seine Geschäfte auf betrügerischer Grundlage aufbaute. Nach seiner letzten Strafverbüßung gründete er 1934 in Hamburg ein Versandgeschäft, in dem er unter dem wohlklingenden Namen „Hamburger Lebenselixier“ ein Mittel gegen Stuhlverstopfung herstellte und verteilte. Im Dezember 1938 mußte Ding den Offenbarungseid leisten. Dennoch machte er weiter große Reklame und inserierte immer weiter in den Zeitungen. 69 Zeitungsverlage wurden auf diese Weise um etwa 8000 RM. betrogen.

Dresdner Polizeibericht

Verstohlene Diebsteh. Im hiesigen Hauptbahnhof entwendete unlängst in der Kuppelhalle ein noch unbekannter Dieb eine hellbraune Aktentasche, 8 mal 30 mal 60 Zentimeter groß, enthaltend: einen hellgrauen Schafanzug, einen blauen Kindertrainingsanzug, eine Kinderunterhose, Größe 80, und schwarzen Reiderstoff. Ferner erlangte der Dieb einen braunen Vulkanisierkoffer, 26 mal 40 mal 75 Zentimeter groß, enthaltend: einen blauen Trainingsanzug, ein dunkelblaues gestreiftes Oberhemd, einen grauen Pullover, 10 bunte Taschentücher, gez. „L. O.“, 8 Paar baumwollene Herrenstrümpfe, eine braune Lebertasche mit einem Photopaparati, Marke „Aralle“, 4 mal 6 1/2 Bildgröße, eine braune Aktentasche mit verschiedenen Schriftstücken und einem Lehrbuch über Buchführung. Weiter wurde vor einigen Tagen in einem Hofraum am Postplatz aus einem abgestellten Handwagen ein Paket mit 18 Kilogramm Stang- und Sohlenstummel, Stoffplatten und Gummilackhaken entwendet. Vor Anhalt wird gemarnt. Wer über den Verbleib der Sachen Angaben machen oder zur Ermittlung der Diebe beitragen kann, gebe umgehend der Kriminalpolizei nach Schlegelgasse 7, Zimmer 87, Mitteilung.

Im Bewußtsein ewiger Dankespflicht gegenüber den Männern an der Front

Aufruf zur 4. Reichsstraßenfammlung

Berlin, 2. Februar. Der Stadtschulrat der SM, Viktor Luhe, der Reichsführer SS Himmler, der Korpsführer des RSKA Günzler und der Korpsführer des NS-Fliegerkorps, General der Flieger Christianen, haben folgenden gemeinsamen Aufruf zur 4. Reichsstraßenfammlung, die am kommenden Wochenende stattfinden, erlassen:

Träger der 4. Reichsstraßenfammlung im Kriegesinterimsjahr 1939/40 sind wieder die Kampfverbände der Partei, SA, SS, RSKA und NS-Fliegerkorps. Nur ein geringer Teil der Männer wird diesmal zum Einsatz gelangen, denn die überwiegende Mehrzahl steht unter den Waffen, die Heimat zu schützen und zu schützen.

Diese Straßenfammlung sei deshalb um so entschlossener und tatkräftiger durchzuführen. Sei sich jeder Sammler darüber klar, daß er als Beauftragter des Führers draußen steht, und habe jeder Volksgenosse eine offene und gebefriedigende Hand, in dem Bewußtsein ewiger Dankeschuld gegenüber den Männern der Front.

Jetzt auch wert und würdig ihres tapferen Einsatzes!

Alpini-Abteilung von Lawine verschüttet

Vier Tote.

Mailand, 2. Februar. Ein schweres Lawineneisergeschlag trug sich in den Bergen nördlich von Brinck im Obereschi-Gebiet zu. Eine Alpini-Abteilung unter dem Kommando eines Leutnants war von der Unlith-Gänge im Tauferer-Tal aufgebracht, um über die 2700 Meter hohe Antholzer Spitze in das Antholzer-Tal abzurücken. Beim Abstieg wurde die Abteilung von einer riesigen Lawine erfaßt. Zum Glück waren einige der Leute nur von einer leichten Schneedecke bedeckt worden, so daß sie sich schnell freimachen konnten. Unvergänglich nahmen sie die Suche nach den übrigen Kameraden auf. Es gelang ihnen, sie zum Teil lebend zu bergen. Vier von ihnen waren jedoch inzwischen unter den Schneemassen erstickt. Sie wurden von den Kameraden in das Antholzer-Tal hinuntergeschafft. Nur den außerordentlich schnellen Rettungsarbeiten ist es zu verdanken, daß nicht mehr Opfer bei dem Lawineneisergeschlag zu beklagen sind.

Brand in einem schwedischen Irrenhaus

Stockholm, 2. Februar. In einem Irrenhaus in der Nähe von Stockholm ist ein Brand ausgebrochen. Drei Personen sind verbrannt und ungefähr zehn verwundet.

Die korrupte Plutokratie

Kriegsminister Stanley teilte im Unterhaus mit, daß zwei Beamte der Armee im Zuge einer Untersuchung aus dem Dienst entlassen worden seien. Die Untersuchung sei auf Grund einer Mitteilung der Opposition eingeleitet worden, die behauptete, daß eine von der Regierung begünstigte Firma ihre Aufträge nicht habe durchführen können, weil sie kein Geld gehabt habe. Die Regierung habe daraufhin zwei Beamte des Versorgungsministeriums der Firma als Finanzberater zur Verfügung gestellt. Leider habe es sich dann erwiesen, daß diese beiden Regierungsbeamten schon fünfmal unter der Anklage des betrügerischen Bankrotts gestanden und auch Gefängnisstrafen abgebüßt hatten.

Sport

Chiffre am Sonntag.

Während in Garmisch-Partenkirchen die Internationale Wintersportwoche, bei der mehrere Spitzenkämpfer des sächsischen Sportsparten, ihren Höhepunkt erreicht, stehen am kommenden Wochenende in Sachsen unter den Skiveranstaltungen im Mittelpunkt. Hier wird der sächsische Skiweltmeister im Mittelstufen. Hier wird es in sächsischen Skiweltmeisterschaften zeigen, was er kann. Somit gibt es in Sachsen noch eine Reihe kleinerer Veranstaltungen. In Bad Brambach werden Lang- und Sprungläufe ausgetragen. Johanngeorgenstadt plant einen Sprunglauf und auch in Aue werden die Springer über die Schanze gehen, unter ihnen Feldwebel Hopps, der in Aue einen Wundereinsatz zu verzeichnen hat. Einen besonderen sportlichen Wettbewerb führt der Alpine Skiklub Dresden in Altenberg durch. Er veranstaltet einen Hindernislauf, der über rund 20 Kilometer führt und bei dem von jeder Mannschaft (zwei Männer) vorher unbekannte Kontrollstellen, insgesamt fünf, im Gelände ausfindig gemacht und angelesen werden müssen. Also hier gibt neben den sportlichen Qualitäten die geländesportliche Routine den Ausschlag.

Berliner Börse vom 2. Februar

Am Montanmarkt kamen Harpener 1,75 Prozent höher an, während Rheinmetall 1 sieben achtel Prozent verloren. Verschiedene Stahlwerke blieben unverändert. Bei den Braunkohlenwerten stellten sich die Genußscheine 1,60 und Rheinmetall 2,50 Prozent niedriger. Starker gedrückt lagen Rohwerte, von denen Salzbergwerk 1 drei achtel und Wintershall 2 Prozent hergaben. In Ralchemie wurde die Notiz angelehrt, die Tage lautete etwa 3 Prozent niedriger. Von chemischen Papieren ermäßigten sich Goldschmidt um 1,25 Prozent, Farben verloren 0,25 Prozent. Gummi- und Anilinwerte, Kadel und Draht- sowie Brauereiergebnisse veränderten sich kaum. Im variablen Rentenverkehr befestigten sich Reichsbankaktien auf 141 gegen 140,30. Die Gemeldenzuschulung blieb mit 95 drei achtel unverändert. Steuerzuschüsse 1 nannte man Dezember, Januar und Februar je 98,77%, März 98,85, April und Mai 99,82%. Am Geldmarkt wurden die Blankotagesgeldsätze um ein achtel auf 2 bis 2,25 Prozent ermäßig.